

# Gallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Gallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 279.

Freitag den 30. November

1866.

## Ueber die organischen Bestandtheile der Wässer und deren Abscheidung.

Das reine Wasser ist bekanntlich eine Verbindung von 8 Gewthl. Sauerstoff und 1 Gewthl. Wasserstoff. In diesem Zustande wird es uns aber von der Natur niemals geliefert; vielmehr enthält dasselbe bald in größerer bald in kleinerer Menge fremde Stoffe gelöst. Diese sind in der Regel hauptsächlich anorganischen, nur zum kleinsten Theile organischen Ursprungs.

Diesen letzteren ist in der neuern Zeit, besonders seitens der Aerzte eine große Aufmerksamkeit geschenkt worden, indem man ihr Vorkommen in den Wässern mit dem Auftreten mancher Krankheiten, namentlich der Cholera in Verbindung gebracht hat, und hierbei angenommen zu haben scheint, daß sie zu gewissen Zeiten entweder in größerer Menge oder von besonderer Natur in den natürlichen Wässern enthalten seien.

Wie es sich hiernit verhalte, läßt sich zur Zeit noch nicht entscheiden, doch steht so viel fest, daß die wahre Natur dieser Stoffe noch sehr wenig gekannt ist, und man in der That nicht viel mehr von ihnen weiß, als daß sie vorhanden sind; und ebenso fehlt auch jeder thatsächliche Beweis, daß zu einer Zeit größere Mengen davon in den Wässern enthalten sind, als zu einer andern. Und doch läßt es sich nicht verkennen, daß die exacte Beantwortung dieser Fragen, mit Rücksicht auf die ihnen mit Recht oder Unrecht zugetheilte Rolle, vom größten Interesse sein würde.

Eine andere, kaum weniger wichtige Frage, da es dabei sich um die Befriedigung eines täglichen Bedürfnisses handelt, ist die, ob es möglich sei jene der Gesundheit für nachtheilig erachteten Stoffe aus den Wässern so zu entfernen, daß sie nichts von ihrer Brauchbarkeit verlieren. Allein auch hier befinden wir uns auf einem völlig unbekanntem Gebiete, und es ist, soviel mir bekannt ist, noch niemals ein Versuch zur Abscheidung jener Stoffe unternommen worden.

Wie wenig Aussicht auf Erfolg sich auch darzubieten schien, so berührten mich jene Fragen doch zu unmittelbar, als daß ich es hätte unterlassen können ihnen näher zu treten, und glaube ich in dem Folgenden einen kleinen Beitrag zur Lösung der obigen Fragen anbieten zu können. Um den Leser mit den Einzelheiten meiner Versuche, die ohnedies für ihn kein Interesse haben, zu verschonen, beschränke ich mich auf die Mittheilung der dabei gewonnenen Resultate. Aus diesen ergibt sich:

1. daß in allen von mir untersuchten Wässern und zwar nicht nur aus verschiedenen Brunnen der Stadt, sondern auch aus einigen, entfernt von bewohnten Orten, frei aus fließenden Quellen, sowie auch im Saalwasser größere oder kleinere Mengen organischer Stoffe enthalten sind;
  2. daß diese Stoffe in ihrer Mischung Stickstoff enthalten;
  3. daß dieser Stickstoff nicht in Form von Salpetersäure oder salpetriger Säure darin vorhanden ist, und
  4. daß diese stickstoffhaltigen organischen Stoffe durch Kalkhydrat vollständig abgeschieden werden können.
- Diese Angaben erhalten ihre Bestätigung dadurch:
1. daß die nicht mit Kalk behandelten Wässer, in Folge ihres Gehalts an organischen Stoffen, nach kürzerer oder längerer Zeit, und zwar je nach der Beschaffenheit des Wassers, das ihnen zugesetzte übermangansaure Kali nach kürzerer oder längerer Zeit entfärben, beziehentlich zerfallen.
  2. daß die durch Kalk gereinigten und geklärten Wässer, in Folge der Abwesenheit organischer Stoffe, nicht mehr die Eigenschaft be-

sitzen übermangansaures Kali zu zerstören, oder dies doch nicht schneller thun, als reines destillirtes Wasser;

3. daß der auf Zusatz von Kalk entstehende, auf einem Filter gesammelte und getrocknete Niederschlag beim Glühen in einer Glasröhre ganz den Geruch verbrennender thierischer Substanzen entwickelt;
4. daß die während des Glühens auftretenden Dämpfe und Gase die Eigenschaft besitzen Curoumapapier braun, und geröthetes Lackmuspapier wieder blau zu machen.

Was die zur Abscheidung der organischen Stoffe erforderliche Menge von Kalk anlangt, so ist dieselbe in ziemlich enge Grenzen eingeschlossen, die weder nach der einen, noch der andern Seite überschritten werden dürfen, besonders wenn das Wasser zum Trinken oder zur Zubereitung von Speisen benutzt werden soll. Wendet man zuviel Kalk an, so besitzt das wieder klar gewordene Wasser einen scharfen, laugenhaften Geschmack, während dasselbe bei zu wenig Kalk sich nur langsam klärt und auch die Abscheidung wohl keine vollständige ist; hat man jedoch das richtige Verhältnis getroffen, so besitzt auch das klare und kühl gehaltene Wasser einen durchaus reinen und erfrischenden Geschmack.

Es erübrigt nur noch über die Bestimmung der Menge der im Wasser enthaltenen organischen Stoffe oder vielmehr des Stickstoffs derselben einige Worte zu sagen. Da, wie aus den obigen Angaben hervorgeht, der Stickstoff sich in Ammoniak verwandeln läßt, und da dieses zu denjenigen Körpern gehört, die sich mit großer Genauigkeit bestimmen lassen, so ist hiernit auch das Mittel geboten zu entscheiden, ob der Gehalt der Wasser an stickstoffhaltigen organischen Substanzen zu allen Zeiten derselbe bleibe oder nicht. Es dürfte in dieser Absicht nicht einmal nöthig sein eine größere Anzahl von Brunnenwässern in den Kreis der Untersuchungen zu ziehen; schon einige derselben, zweckmäßig ausgewählt, würden genügen. Im Besitz einer längeren Reihe solcher Beobachtungen, würden dann etwa eintretende Veränderungen, sei es in einem Mehr oder einem Weniger, leicht wahrgenommen und festgestellt werden können.

Dr. Graeger.

## Aufruf zur Errichtung eines Denkmals für Friedrich Rückert.

Am 31. Januar dieses Jahres ist Friedrich Rückert von der Erde geschieden. Es ist hier nicht der Ort, die Schätze aufzuzählen, welche die deutsche Literatur dem ersten Meister der Sprache, dem tief empfindenden Sänger der Liebe, dem warmherzigen Patrioten verdankt. In jeder dieser Richtungen hat Rückert Herrliches und Unvergängliches geschaffen.

Die deutsche Einheit, die wir auf politischem Gebiete noch erstreben, sie ist schon vorhanden, wo es gilt, den Schöpfungen unserer edelsten Dichter in Wort und Denkmal zu hulbigen. Eine solche Huldbigung auch unserm Rückert darzubringen, erscheint uns als schöne, heilige Pflicht.

Auf seinem Landsitze, dem in der Nähe der Stadt Coburg gelegenen Neuses, hat Rückert seit dreißig Jahren, mit nur geringen Unterbrechungen, bis zu seinem Ende gelebt. Hier regten ihn die ewig neuen Reize der Natur, die er mit so tiefer Innigkeit umfaßte, zu seinem unermüdelichen und immer frischen Schaffen an, und hier hat er an der Seite seiner ihm vorangegangenen Lebensgefährtin, der Gesehterten des „Liebesfrühlings“, die letzte Ruhestätte gefunden.

Coburg darf es deshalb wohl zunächst als Ehrenpflicht betrachten, zur Errichtung eines Denkmals für den Dichter die Anregung zu geben; nur in diesem Sinne wagen es die Unterzeichneten, hiemit zu dem Unternehmen aufzufordern. Gewiß wird es jeder gebildete Deutsche als sein Recht in Anspruch nehmen, mit beizusteuern für das Denkmal Rückert's, das sich hier auf dem fruchtbarsten Boden seiner Thätigkeit erheben soll. Es ist dafür die Herstellung einer Kolossal-Büste in Aussicht genommen, für welche ein im Jahre 1844 vom Bildhauer Conrad in Hildburghausen geschaffenes Modell zur Verfügung steht.

Das Modell ist vom Dichter selbst und seinen Angehörigen, wie von den ersten Meistern der Plastik, als treu und trefflich anerkannt worden.

Das unterzeichnete Comité richtet diesen Aufruf an alle Verehrer des Dichters, mit dem Ersuchen, die Beiträge, welche man — sei es direkt, sei es durch besonders dafür zu bildende Vereine — an uns gelangen lassen will, halbmöglichst unter der Adresse des mitunterzeichneten Kassaführers, Justizrath Forkel, ihrer Bestimmung zuzuführen. Ueber den Fortgang des Unternehmens werden öffentliche Mittheilungen erfolgen.

Coburg, im November 1866.

Dr. Eberhard, Schulrath. Fr. Forkel, Justizrath. Rudolph Genée, Schriftsteller. Dr. Meyer, Generalsuperintendent. C. Prager, Diaconus. Rothbart, Bauvath. G. Schauer, Privatier. F. Schlegel, Oberlehrer. v. Schwendler, Geh. Staatsrath. J. Staude, Magistr. = Rath u. Rfm. Dr. C. Tempelhey, Cabinetsrath. Dr. Trompeller, Schulrath.

Aus Halle a/S. und seiner Umgegend nehmen die Unterzeichneten Beiträge für das Rückert-Denkmal in Empfang und leisten über dieselben **Quittung** in den öffentlichen Blättern. Auch der geringste Beitrag wird **dankebar** angenommen.

Halle a/S., November 1866.

**Richard Mühlmann,**

Buch- und Kunsthandlung,

Barfüßerstraße 14 und große Märkerstraße 14.

**G. Emil Barthel,**

Verlagsbuchhändler,

Barfüßerstraße 14 und Hospitalplatz 1.

**Eingegangene Beiträge:** Frau Buchhändler Mühlmann 10  $\mathcal{R}$ , Buchhändler G. Emil Barthel 5  $\mathcal{R}$ , Frau Buchhändler Barthel 1  $\mathcal{R}$ , Hr. Stud. phil. Mühlmann 1  $\mathcal{R}$ , Hr. G. 15  $\mathcal{S}$ . Summa 17  $\mathcal{R}$  15  $\mathcal{S}$ .

### Vermischte Nachrichten.

— Gestempelte Briefcouverts in China. Auch in China sind jetzt gestempelte Briefcouverts nach europäischem Muster eingeführt. Ein englisches Werk über das chinesische Postwesen giebt nachstehende Schilderung von den drei Gattungen, welche im Reich der Mitte im Umlauf sind. Das grüne Couvert mit rother Schrift enthält folgende Aufschrift: „Da hierfür 10 Kopelen bezahlt wurden, wird dieser Brief über alle Meere und großen Gebirge gehen.“ Diese pompöse Bemerkung besagt, daß der betr. Brief über die Grenzen des himmlischen Reiches hinaus frankirt ist. Auf dem weißen Couvert melden rosaroth Buchstaben: „Vermittelt 3 Kopelen wird dieser Brief bis zu den Grenzen und an das Ufer der Meere laufen: Frankatur innerhalb des Staatsgebietes.“ Das rosaroth Couvert endlich läßt sich in grellrother Aufschrift folgendermaßen vernehmen: „Wäge der Himmel Adel und Reichthum allen Generationen verleihen.“ Diese Formel prangt als Zeichen der Postfreiheit auf der „ex officio-Correspondenz“ der Minister mit den Statthaltern in den Provinzen.

### Notiz.

(Eingesandt.)

Zur Conservirung des Kopshaares. Gegenüber den vielen, fast ohne alle Ausnahme mit Unrecht als solche bezeichneten, stets aber zu hohen Preisen verkauften Haarbeförderungsmitteln, theilen wir die

Vorschrift zur Bereitung eines Mittels mit, welches zwar den Haartwuchs nicht befördert, sich jedoch gegen das Ausfallen des Haars sehr wirksam erwiesen hat, und dabei nur sehr wenig kostet.

Man übergieße 1 Loth grüblich gepulverter bester Galläpfel mit 6 Loth schwachem Weingeist oder Branntwein, lasse dies einige Tage in gelinder Wärme stehen, seige dann die Flüssigkeit durch, thue sie in ein Arzneifläschchen und reibe davon Abends vor Schlafengehen 10 bis 15 Tropfen auf die Kopfhaut ein; am andern Morgen verfährt man ebenso mit etwas Pomade oder einem wohlriechend gemachten Oele. Schon nach kurzem Gebrauche wird man finden, daß Haare nicht ferner ausfallen. Auch da, wo sich das Uebel noch nicht eingestellt hat, aber zu befürchten steht, leistet das Mittel die vortrefflichsten Dienste.

## Chronik der Stadt Halle.

### Universität.

Aus Bonn meldet die „B. Z.“: Prof. Kähler wird zu Ostern nach Halle übersiedeln, wo er neben seinem Lehramt an der Universität das Inspectorat eines vom Grafen Harrach gegründeten Convicts für Studirende der evangelischen Theologie übernimmt.

## Beobachtungen der kgl. meteorologischen Station zu Halle.

28. November 1866.

Stunde	Luftdruck Bar. Lin.	Dunst- spannung Bar. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	333,98	1,93	84	1,5	SW	bedeckt 10.
Mitt. 2	335,21	2,14	91	1,8	NW	bedeckt 10.
Abd. 10	336,75	1,98	90	1,0	W	bedeckt 10.
Mittel	335,31	2,02	88	1,4		bedeckt 10.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

## Telegraphische Witterungsberichte.

28. November.

Stunde	Beobachtungszeit. Ort	Baro- meter. Pariser Linien.	Tempe- ratur. Reau- mur.	Wind.	Allgemeine Himmelsansicht.
--------	--------------------------	---------------------------------------	-----------------------------------	-------	-------------------------------

### Preussische Stationen.

6 Mrg.	Memel	334,6	-2,2	N schwach	bedeckt.
	Königsberg	335,2	-1,2	NO schwach	bedeckt.
	Berlin	334,8	1,2	NW f. schwach	trübe, Nebel.
	Logau	332,9	1,3	W schwach	bedeckt, Nebel.
	Breslau	330,3	0,3	N schwach	bedeckt, Reif, Schneeflocken.
	Ratibor	326,7	0,0	SW f. schwach	Schnee.

## Tagesplan.

Freitag den 30. November.

### Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek 11 — 1 Uhr Vormittags.

Königl. Darlehnskasse. Geschäftstotal auf der Königl. Bank. Die Darlehns-Kasse ist täglich Vormittags zwischen 9—10 Uhr, mit Ausnahme von Sonnabend Vormittag zwischen 8—9 Uhr geöffnet.

Städtisches Rathaus. Expeditionsstunden 8 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm.

### Spartkassen.

Städtische Spartasse, Kassenstunden 8—1 Uhr Vormittags; 3—4 Uhr Nachm.

Spartasse des Saaltisches (gr. Schlamm 10a.), Kassenstunden 9—1 Uhr Vorm.

Spar- und Vorschuß-Verein (Brüderstraße 13), Kassenstunden 2—6 Uhr Nachm.

### Vereine.

Polystechnischer Verein. Versammlung 8 Uhr Abends in der „Entle.“

Handwerkerbildungsverein (H. Sandberg 15) 7 $\frac{1}{2}$ —10 Uhr Abends.

Jünglings-Verein (Mauergasse 6) 8 Uhr Abends.

Turnverein, Uebungsstunde  $\frac{1}{2}$ 8—10 Uhr Abends in der „Turnhalle.“

## Liedertafeln.

Liederkranz (Verein junger Kaufleute), Uebungsstunde von 8—10 Uhr Abends in „Schillers Restauration.“

## Bäder.

Zabel's Bade-Anstalt. Irisch-römische Bäder für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachmittags 2 Uhr. Alle Arten Bannbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Herausgeber: Prof. Dr. Herzberg.

## Amtliche städtische Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Durch unsere wiederholt veröffentlichten Bekanntmachungen sind die Besitzer von Kassen-Anweisungen von 1835 und von Darlehnskassen-

scheinen von 1848 aufgefordert, solche behufs der Ersatzleistung an die Controle der Staatspapiere, Dranienstraße 92 hierselbst oder an eine der Königl. Regierungs-Hauptkassen einzureichen.

Da dessen ungeachtet ein großer Theil dieser Papiere nicht eingegangen ist, so werden die Besitzer derselben nochmals an deren Einreichung erinnert.

Zugleich werden diejenigen Personen, welche dergleichen Papiere nach dem Ablaufe des auf dem 1. Juli 1855 festgesetzt gewesenen, durch das Gesetz vom 15. April 1857 unwirksam gemachten Präclufitermins an uns, die Controle der Staatspapiere oder die Provinzial-Kreis- oder Lokalkassen abgeliefert und den Ersatz dafür noch nicht empfangen haben, wiederholt veranlaßt, solchen bei der Controle der Staatspapiere oder bei einer der Regierungs-Hauptkassen gegen Rückgabe der ihnen ertheilten Empfangsscheine oder Bescheide in Empfang zu nehmen.

Berlin, den 21. April 1863.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.

## Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Das Königl. Kreisgericht zu Halle a. d. S. wird die Eintragungen in das Handels-Register, zu dessen Führung für December d. J. und für das Jahr 1867 der

## Kreisrichter Hinrichs

unter Mitwirkung des

## Kreisgerichts-Secretairs Krauspe

bestellt ist, im Laufe des Jahres 1867 in dem Königl. Preuß. Staats-Anzeiger und dem betreffenden Kreisblatte, mithin je nach dem Sitze der Handels-Niederlassung im Tageblatte für die Stadt Halle, in der Neuen Halleschen Zeitung für den Saalkreis, in den Kreisblättern für Merseburg, Witterfeld resp. Mansfelder Seekreis veröffentlichten.

Halle a/S., den 23. November 1866.

## Königl. Kreisgericht.

Freitag den 30. d. Mts. sollen Nachmittags 3 Uhr auf der Brückenbaustelle an der hiesigen Saline eine Partie alter Sandsteine, Sandsteinplatten und Bauhölzer meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Halle, den 29. November 1866.

## Der Baumeister Driesemann.

## Ausverkauf!

Wegen gänglicher Aufgabe meines Tuch- und Teppich-Geschäfts wird der Ausverkauf meiner sämmtlich reellen Artikel fortgesetzt und empfehle ich meine noch vorhandenen Vorräthe von Tuchen etc., Ueberzieher- und Havelock-Stoffen, Futterzeugen, Drell's etc., Westen aller Arten, Teppichen, Angorafellen, Reisedecken, Plaid's zu außerordentlich billigen Preisen.

Mein noch großes Lager von Gummi-Schuhen in bekannt bester Qualität, Filz-Schuhen und Stiefelletten mit Gummibesatz, sehr warm und wasserdicht, Regen-Röcken und Gamaschen, halte ich ebenfalls zu bedeutend herabgesetzten Preisen empfohlen.

## A. R. Korn.

Halle, große Ulrichsstraße 4.

Ein starkes Arbeitspferd, Schimmel, ist zu verkaufen oder zu vermieten Kellnergasse 3.

## Zum Weihnachtsgeschenk empfiehlt:

ein schönes großes neues Pianino, vorzüglichster Ton, 7 Octaven, Preis 225  $\mathcal{R}$ , wegen Mangel an Raum 180  $\mathcal{R}$ ; zwei Pianofortes für Anfänger, gute Stimmung haltend, 25  $\mathcal{R}$  und 30  $\mathcal{R}$ , verkauft oder vermietet

C. Landmann, gr. Brauhausgasse 9.

Beste Zwickauer Steinkohle, rein von Schiefer, empfiehlt Baader, Leitergasse 2 und Breitstraße 20.

Böttcherspähne verkauft am Bahnhof Nr. 9.

Ein Hans in freundlicher Lage mit 6 St., K., K., in sehr gutem Stande, ist mit 600  $\mathcal{R}$  Anzahlung zu verkaufen kl. Ulrichsstraße 29.

Große Kieler Fettbücklinge, pr. Dhd. 9, 10  $\mathcal{S}$ pr., echte Kieler Sprotten, à U. 10  $\mathcal{S}$ pr., frische Sendung. Volke.

## Böllberger

Weizen- und Roggenmehl und hausbackenes Brot empfiehlt billigst

Thieme, Rannische Straße 3.

Fortwährend ist gutes Freiburger Lagerbier, à Tonne 5  $\mathcal{R}$  22  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{S}$ pr., und in Eimern à 3  $\mathcal{R}$  15  $\mathcal{S}$ pr., zu haben bei

H. Strömer, kl. Sandberg 11.

Zu verkaufen ist billig ein guter, dauerhafter Hundewagen gr. Brauhausg. 2, im Hofe.

## Wiesenben

in Centnern und große Bunde gebunden, verkauft Klausthorstraße 13.

Ein Asklepiastock ist zu verkaufen alter Markt 1, 1 Tr. rechts.

Für neue Tuchabfälle zahle pro Pfd. 3  $\mathcal{S}$ pr., bei größeren Posten mehr

gr. Brauhausgasse 2 und Schulgasse 5

Italienischer Unterricht wird ertheilt Markt 17, 2 Tr.

Kleider- und Rockbesätze, Manschetten, Füllstriche u. dgl. werden in allen Stärken gebrannt bei

Friederike Meyer, gr. Berlin 12.

Einigen kleinen Mehlfästen, in welchen vielleicht 5 bis 6 Centner Mehl hineingehen, sucht zu kaufen

Fr. Thurm.

Etwas Wäsche in und außer dem Hause wird noch angenommen Ruttelsforde 3, 2 Tr.

Pfänder werden unter Verschwiegenheit versekt, prolongirt und eingelöst. C. Nidel, Schmeerstraße 3.

Ein vom Militär zurückkommener junger Mann, im Rechnen und Schreiben erfahren, sucht Beschäftigung. Gef. Offerten sub T. R. 100 besorgt die Expedition d. Bl.

## Eine Mademoiselle

für ein Porzellan- und Kurzwaarengeschäft wird nach außerhalb gesucht. Erforderniß: Gewandtheit, gefestetes, bescheidenes Auftreten und angenehmes Aeußere. Antritt Neujahr. Gehalt 40  $\mathcal{R}$  pro Jahr. Näheres im Preussischen Hof.

Hans- und Viehmädchen erhalten 1. Jan. gute Stellen d. Fr. Meerbothe, gr. Brauhausg. 1.

Wegen Versekung des Herrn Assistenten Holz ist die Wohnung, 2 Stuben, Kammern, Küche, Entrée nebst Zubehör, sofort zu vermieten, Preis 60  $\mathcal{R}$  Schloßberg 4.

Franckensstraße 5 ist eine Wohnung für 115  $\mathcal{R}$  sofort zu vermieten und zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt

Frau Wittwe Schaaf, im Hinterhause.

Zu beziehen sogleich oder Neujahr 2 St., Kammer und Küche Schüllershof 12.

Zu vermieten zu Ostern ein Logis im Preise zu 85  $\mathcal{R}$  Rannische Straße 17.

Veränderungshalber ist ein Logis für 50  $\mathcal{R}$  sofort oder Neujahr zu verm. kl. Brauhausg. 15.

Stube, Kammer vermietet Geiststraße 23.

Eine kl. Stube zu vermieten Schulberg 7.

Ein möblirtes Zimmer ist sogleich von einem einzelnen Herrn zu beziehen Niemeyerstraße 1.

Eine möbl. Stube ist an einz. Herren zu verm. u. sogl. v. 1. Jan. zu bez. Rann. Str. 14, 1 Tr.

Zu vermieten möbl. Stuben für Herren Markt 4, 3 Tr. (Eingang Bechershof).

Schlafstellen kl. Ulrichsstr. 24, Hof rechts 1 Tr.

Anständ. Schlafstellen mit Kost Kaulenberg 2.

Ein Schirm in meinem Laden stehen geblieben.

Aug. Berger, Rannische Straße 17.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Tochter Friederike auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich für keine Zahlung stehe.

Friedrich Peter, Viehhalter.

## Naths-Tunnel

täglich Schweinsknochen mit Meerrettig.

**Extra frischen Seedorfch bei**

**C. Müller.**

Unterzeichnete haben hier am Plage eine

## Presshefen-Fabrik

etabliert und empfehlen ihr Fabrikat, welches täglich frisch angefertigt wird, den geehrten Consumenten von Presshefen bestens.

Halle, im November 1866.

**Althen & Mende,**

Weizenstärke- und Presshefen-Fabrik, Ober-Glauchau Nr. 2.

**Das Herren-Garderobe-Magazin von A. Klos, Schmeerstr. 1, am Markt,**

empfehlen eine große Auswahl aus der Masse erstandene, gut gearbeitete Herren-Garderobe jeder Art, welche 25 Procent unter dem Kostenpreise ausverkauft wird.

## General-Versammlung der Krieger von 1866

Sonnabend den 1. December 1866, Abends 7½ Uhr in Rocco's Etablissement.

Tages-Ordnung: Begräbniß-Statuten.

Der Vorstand.

**Herm. Rüffer, gr. Steinstr. 67,**

empfehlen sein gut sortirtes Lager von

**Galanterie-, Korb- und Spielwaaren.**

Sein Lager von Puppenbälgen und Puppenköpfen mit den neuesten Haartouren, sowie angekleidete Puppen, empfiehlt in schönster Auswahl

**F. Uhlig, Schmeerstraße Nr. 25.**

**Bairisch Bier-Lokal, alter Markt Nr. 8.**

Von heute an giebt es wieder echt Culmbacher à Seidel 2 Sgr., auch ist ein gutes Glas Lagerbier zu haben.

Gummischuhe reparirt dauerhaft

Müller, Dachritzgasse Nr. 9.

Gummischuhe reparirt schnell

Julius Köhler, Tröbel Nr. 16.

## Rocco's Etablissement.

Freitag den 30. November 1866.

### Großes Extra-Concert,

ausgeführt von der Stadtkapelle, unter Leitung ihres Dirigenten, verbunden mit einer großen humoristisch-musikalisch-dramatischen Soirée à la Levassor,

gegeben von dem Herrn Eugen Hübsch,

Gesangs- und Genrefomiter vom Woltersdorff-Theater in Berlin.

Entrée: für Herren 5 Sgr., für Damen 2½ Sgr.

Alles Nähere die Tageszettel.

Freitag früh

**Extra frischen Seedorfch.**  
Julius Kramm.

## Borussia.

Sonnabend den 1. December cr. erster Vortrags-Abend im Gesellschafts-Lokale, welchen ich recht zahlreich zu besuchen bitte.

F. d. B.: Eisentraut.

## Stadt-Theater.

Repertoire.

Freitag den 30. Novbr.: „Die Maschinenbauer“, Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 6 Bildern von A. Weirauch, Musik von Lang.

## Leutorania.

Sonnabend den 1. Decbr. 8 Uhr in der „Cremitage.“

Der Vorstand.

**Emil Pallecke**

liest im Saale des „Kronprinzen“ Sonntag den 2. December aus Fritz Reuters Werken, Dienstag den 4. December Shakespeare's „Richard II.“, Sonntag den 9. December Göthe's „Faust.“ Eine Karte auf alle Abende à 1 Sgr., auf einen Abend à 12½ Sgr. Karten sind in der Buch- u. Kunsthandlung von Schrödel & Simon u. in „Kronprinzen“ zu haben. Die Sonntags-Vorlesungen beginnen um 5 Uhr, die Dienstags-Vorlesung um 7 Uhr.

## Familien-Nachrichten.

Die heute vollzogene Verlobung unserer Tochter Elisabeth mit dem Hilfsprebiger Eduard Grüneisen aus Stuttgart, jetzt in Oldenburg, zeigen wir statt besonderer Meldung theilnehmenden Freunden und Bekannten hierdurch an.

Halle, den 28. November 1866.

Consign. Rath Dryander und Frau.

Gestern Abend 8 Uhr starb nach schweren viertägigen Leiden meine mir unvergeßliche Frau, Bertha geb. Nitsche, in Folge einer schweren Entbindung im Alter von 26 Jahren und 5 Monaten. Wer die Entschlafene kannte, wird meinen Schmerz zu würdigen wissen.

Carl Lorenz nebst Kind, Eltern und Schwiegermutter.

Den 28. Novbr. zwischen 3 u. 4 Uhr endete das schwer geprüfte Leben meiner innigstgeliebten Freundin, Fräulein Friederike Schaller. Wer die Entschlafene näher kannte, wird mit mir empfinden, wie viel ich an ihr verlor.

N. Pfannenbergl.

## Wasserstand der Saale bei Halle.

28. November Ab. am Unterpegel 6 Fuß 3 Zoll  
29. " " " " 6 " 3 "